



S A M M M

E L

Gründer und Stifter der Sammlungen der
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Vortragsreihe im Landesmuseum Mainz

F I E B E R

UNIVER
SITÄTS
S A M M
LUNGEN

Johannes Gutenberg-
Universität Mainz

JG|U

SAMMELFIEBER – Gründer und Stifter der Sammlungen der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) besitzt umfassende wissenschaftliche Sammlungen aus den Natur- und Geisteswissenschaften und der Medizin: Antike Vasen, mathematische Modelle, seltene Schallplatten mit afrikanischer Musik, Jahrmillionen alte Fossilien und zahlreiche weitere Objektarten. Als Wissensspeicher und Vermittlungsorte sind sie für Lehre und Forschung von großer Bedeutung, für die Öffentlichkeit jedoch nur selten zugänglich. Deshalb stellt die JGU sie seit 2014 in Kooperation mit dem Landesmuseum Mainz in öffentlichen Vorträgen vor.

In der ersten Jahreshälfte 2015 stehen – passend zu den Themenjahren der Mainzer Wissenschaftsallianz „MENSCH DER WISSENSCHAFT“ – die Gründer und Stifter der Sammlungen im Mittelpunkt. Viele Bestände wurden zur Zeit der Neugründung der Universität nach dem Zweiten Weltkrieg angelegt, einige sind aber auch älter und gelangten auf verschlungenen Wegen an die JGU. Ihre Geschichten sind häufig eng mit einzelnen Persönlichkeiten, deren Wissbegier, Forscherdrang und Sammelfieber verknüpft. Wer legte den Grundstein zu den Sammlungen, welche Menschen trugen die Objekte aus aller Welt zusammen? Was trieb die Sammler an und welche Interessen leiteten sie?

Diesen und weiteren Fragen gehen die Vorträge für ausgewählte Sammlungen nach. Zwei Ausstellungen im Rathaus der Stadt Mainz und in der Schule des Sehens auf dem Campus der JGU greifen das Thema ebenfalls auf.

10. Februar 2015, 18:30 Uhr

Sammler – Pilger – Wegbereiter: Prinz Johann Georg – Ein sächsischer Prinz und seine Sammlungen

Dr. Birgit Heide | Landesmuseum Mainz



Repräsentationspflichten sowie persönliche Interessen führten Prinz Johann Georg (1869–1938), den Bruder des letzten Königs von Sachsen, in die europäischen Nachbarländer sowie nach Russland, Griechenland, Syrien, Palästina und Ägypten. Auf den Reisen erwarb er zahlreiche Kunstgegenstände, Devotionalien und Ikonen und vermehrte so die umfangreichen Familien-Sammlungen. Die heterogene Sammlung zeugt von dem religiös geprägten Verständnis des Prinzen von Kultur- und Kunstgeschichte sowie seinem Interesse am christlichen Orient. Seit 1950 im Besitz des Kunstgeschichtlichen Instituts der JGU, wird der Bestand heute als Dauerleihgabe im Landesmuseum aufbewahrt.



3. März 2015, 18:30 Uhr

Auf den Spuren des „Schwarzen Orpheus“: Janheinz Jahn und die Jahn-Bibliothek für afrikanische Literaturen

Dr. Anja Oed | JGU



1951 lauschte Janheinz Jahn zum ersten Mal den Klängen des „Schwarzen Orpheus“ in Gestalt des senegalesischen Dichters und Politikers Léopold Sédar Senghor, der Gedichte von Lyrikern aus Afrika und der afrikanischen Diaspora vortrug – eine Begegnung, die Jahn stark beeindruckte und sein ganzes Leben veränderte. Fortan widmete er all seine Leidenschaft, Zeit und Mittel der Publikation, Vermittlung und dem Sammeln dieser in Deutschland noch weitgehend unbekanntem Literatur. Seinem unermüdlichen Sammeleifer verdankt die Jahn-Bibliothek am Institut für Ethnologie und Afrikastudien den Grundstock ihres einzigartigen Bestands in heute über achtzig Sprachen.

17. März 2015, 18:30 Uhr

Indische Bronzen und Ritual- bilder aus Sri Lanka: Ursula Walter und Hans Ruelius – Reisende, Sammler und Stifter

Nina-Mareike Obstoi, M.A. | JGU



Am Institut für Indologie befinden sich zwei Sammlungen mit Kunstgegenständen aus dem asiatischen Raum. So unterschiedlich die Sammlungsstücke, so verschieden auch die Persönlichkeiten, die sie zusammen-trugen: Von der privaten Sammlerin Ursula Walter, die Mitte des 20. Jahrhunderts zahl-reiche Reisen unternahm, stammen sakrale und alltägliche Bronzen aus Indien, Südost- und Ostasien. Der Indologe Dr. Hans Ruelius ließ während eines Forschungsaufenthalts 1975/76 im Inselstaat Sri Lanka von einem Künstler einzigartige Ritual-Aquarelle anfer-tigen. Diese dokumentieren erstmals bildlich Götter-Statuen, die in rituellen Zeremonien zerstört werden.

14. April 2015, 18:30 Uhr

Eine Fossilsammlung entsteht aus dem Nichts: Heinz Tobien – Begründer der Mainzer Paläontologie

Prof. Dr. Kirsten Grimm | JGU



Kurz nach der Neugründung der Universität nach dem Zweiten Weltkrieg baute Prof. Dr. Heinz Tobien mit einem Minimum an Personal und Mitteln den Lehrstuhl zur Paläontologischen Abteilung des Geologischen Instituts auf. Dabei begründete er auch die erste paläontologische Sammlung des Instituts. Ihre fossilen Objekte wurden hauptsächlich durch wissenschaftliche Grabungen im In- und Ausland zusammengetragen. Insbesondere aus Deutschland, Griechenland, Anatolien und dem Iran kamen Fossilien nach Mainz. So trug Tobien wesentlich dazu bei, die deutsche Wirbeltierpaläontologie in die internationale Wissenschaftsgemeinschaft zurück zu führen.

**AUSSTELLUNG
IM MAINZER RATHAUS,
JOCKEL-FUCHS-PLATZ 1**

28. März bis 30. Mai 2015

Wertsachen. Die Sammlungen der Johannes Gutenberg- Universität Mainz

**Eröffnung: 27. März 2015, 18 Uhr,
Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 8 - 18 Uhr,
Sa.: 9 - 14 Uhr, So./Feiert.: geschl.**



Die Ausstellung präsentiert Objekte aus den Sammlungen der JGU, die vielfach einen hohen Wert für Forschung und Lehre, aber auch kulturellen und ästhetischen Wert haben. Sie gibt erstmals Einblick in die Keller und Dachböden, Büroräume und Depots, in denen die vielen Tausend Sammlungsstücke aufbewahrt werden. Und sie zeigt die Menschen hinter den Objekten: die Wissenschaftler/innen, die an den Sammlungen forschen, sie zur Wissensvermittlung nutzen, sie pflegen und erweitern.

**AUSSTELLUNG
IN DER SCHULE DES SEHENS AUF DEM
CAMPUS DER JGU, JAKOB-WELDER-WEG 18**

1. Mai bis 24. Juli 2015

Museum aus Gips und Kleister – Das vergessene Mainzer Pantheon

**Eröffnung: 30. April 2015, 18:30 Uhr,
Öffnungszeiten unter:
www.schuledessehens.uni-mainz.de**



Menschen, die Wissen schaffen, gab es in Mainz auch in der Zeit nach dem Ende der mittelalterlichen und vor der Neugründung der jetzigen Universität. Von diesem bürgerlichen Engagement ist heute jedoch nur noch wenig in Erinnerung. Dass es sich lohnt, solchen vergessenen Spuren nachzugehen, zeigt die Ausstellung. Gewidmet ist sie dem von 1871 bis 1945 bestehenden Mainzer Verein für Plastische Kunst und seiner beeindruckenden Sammlung von Gipsabgüssen berühmter Skulpturen. Mithilfe der erhaltenen Gipse sowie historischen Bild- und Archivmaterials wird ein heute weitgehend zerstörtes Museum wieder sichtbar gemacht.



VORTRAGSORT:

LANDESMUSEUM MAINZ

Große Bleiche 49 - 51 | 55116 Mainz

Tel.: 06131 / 28 57-0

Fax: 06131 / 28 57-288

landesmuseum-mainz@gdke.rlp.de

www.landesmuseum-mainz.de

Öffnungszeiten:

Montag	geschlossen
Dienstag	10:00 - 20:00 Uhr
Mittwoch-Sonntag	10:00 - 17:00 Uhr

JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ

KONTAKT UNIVERSITÄTSSAMMLUNGEN:

Dr. Vera Hierholzer | Sammlungsbeauftragte

der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Universitätsbibliothek Mainz

Jakob-Welder-Weg 6 | 55128 Mainz

Tel.: 06131 39-24450

v.hierholzer@ub.uni-mainz.de

www.sammlungen.uni-mainz.de

KONTAKT SCHULE DES SEHENS:

Dr. Patrick Schollmeyer

Kurator der Schule des Sehens

Universitätsbibliothek Mainz

Jakob-Welder-Weg 6 | 55128 Mainz

Tel.: 06131 39-23435

schollmeyer@uni-mainz.de

www.schuledessehens.uni-mainz.de



Landes
museum
Mainz



UNIVERSITÄTS
BIBLIOTHEK
MAINZ

